

## Zur Geschichte des Hauses Gries Nr. 24 (Moschen/Gatscher)

Während die Ortsteile Vinaders und Nößlach ein altes Siedlungsgebiet bilden und spätestens zum Ende des 13. Jahrhunderts besiedelt waren, ist das dem ehemaligen Riegat Ritten zugehörige Straßendorf Gries eine junge Siedlung, welche erst dem wachsenden Verkehr auf der Brennerstraße im 16. Jahrhundert seine Entwicklung verdankt. Entlang der Straße siedelten sich Wirte, Tagwerker und Handwerker an, welche sich vor allem im Transport- und Transportnebgewerbe ihr Einkommen verschafften und kleine Häuser mit Nebenerwerbslandwirtschaften für die Eigenversorgung (sog. „Söllhäuser“) erbauten.

Auch das heutige Haus Gatscher hat seinen Ursprung in einer solchen Kleinwirtschaft. Der sog. „Brugg-Anger“ (d.i. das Feldstück zwischen Straße und Sill) wird 1582 erstmals erwähnt. Besitzer war der vom Brennersee stammende Martin Seebacher, von dem es sein Cousin Jörg Zagler und in weiterer Folge Martin Taschler, der „Lochwirt“ erwirbt. 1592 überlässt Martin Taschler bittweise dem verarmten Schuster Hans Ruesamer einen kleinen Teil des Brugg-Angers, damit dieser sich dort eine „Herberge mit einem Gartel“ errichten könne. Hans Ruesamer und seine Nachkommen betreiben dort eine Schusterwerkstätte. Ab 1653 erscheinen in den Verfachbüchern des Landgerichtes Steinach eine Reihe von Besitzern, welche das Gut aber nur für kurze Zeit innehaben und dort verschiedene Handwerke (Schneider, Schuster, Schmied) ausüben.

Im Jahr 1774 erwirbt der Lehrer, Mesner, Organist und Orgelbauer Franz (I) Fuchs das Haus und betreibt dort eine Orgelbauwerkstätte. Franz (I) Fuchs gilt als Gründer der Musikkapelle Gries. 1775 soll er aus talentierten Burschen die erste Kapelle, eine sogenannte „Kirchenmusik“ zusammengestellt haben. Sein Sohn Franz (II) Fuchs verkauft das Haus 1807 an den Grieser Tischlermeister Josef Reinisch, der auch den Fuchs'schen Orgelbau weiterführt. Reinisch erwirbt auch einen angrenzenden Stall und Stadel – das heutige Haus „Waldheim“ - welchen er 1843 als Wohnung und Werkstätte ausbaut. In den folgenden über 100 Jahren wechselt das Haus wieder mehrfach den Besitzer.

Heute steht das Haus im Besitz von Gabi Gatscher. Trotz vieler Auszeichnungen für ihre Kochkünste hat Gabi ihre Jausenstation „Pumafalle“ 2018 in Trins aufgegeben und mit Harald das Haus sehr innovativ renoviert und liebevoll eingerichtet. Den Gästen stehen nun 2 charmante Zimmer mit Ferienwohnungscharakter zur Verfügung und für Gruppen wird mit regionalen, saisonalen Zutaten hervorragend gekocht.

